

Oliver Cann, Public Engagement, Tel.: +41 79 799 3405; oliver.cann@weforum.org

ASEAN-Markt inzwischen handelsfreundlicher als EU und USA

- Die ASEAN-Länder weisen heute weniger Handelsbarrieren auf als die Europäische Union oder die Vereinigten Staaten, so der neue *Global Enabling Trade Report 2016*.
- Singapur, Hongkong SAR und die Länder Europas belegen weiterhin die oberen Ränge des Enabling Trade Index, der neben den konkreten Ein- und Ausfuhrbedingungen auch die Fähigkeit der Länder zur Handelserleichterung bewertet.
- Dass Handel das Wachstum vorantreibt, weiß jeder. Und doch bleibt noch viel zu tun, bis ein wirklich inklusiver Welthandel erreicht ist. Maßnahmen wie die Erleichterung der Zollabwicklung könnten zu schnellen Verbesserungen führen, hier wurden aber seit 2014 keine nennenswerten Fortschritte erzielt.
- Mehr Informationen zum Bericht finden Sie [hier](#).

Genf, Schweiz, 30. November 2016 – Seit sich die Länder des Verbands Südostasiatischer Nationen (ASEAN) immer stärker in die Weltwirtschaft integrieren, ist die Region offener für den Welthandel als die Europäische Union oder die Vereinigten Staaten. So lautet eines der Ergebnisse des aktuellen *Global Enabling Trade Report 2016*, vorgelegt vom Weltwirtschaftsforum und der Globalen Allianz für Handelserleichterung.

Kernstück des Berichts ist der Enabling Trade Index (ETI), der 136 Volkswirtschaften im Hinblick auf Ein- und Ausfuhrbedingungen, Zollabwicklung, Verkehrs- und Dateninfrastruktur, Qualität der Transportdienstleistungen und ihr allgemeines Geschäftsumfeld beurteilt. Der alle zwei Jahre erscheinende Bericht möchte Entscheider(inne)n in Politik und Wirtschaft, die Wachstum und Entwicklung durch Handel fördern wollen, aktuelle Benchmarks an die Hand geben.

Während die ASEAN-Staaten ihre Wirtschaftsmacht weiter ausbauen, ist die Handelsoffenheit in den USA und der EU laut Bericht auf dem Rückgang. Zwar sind die Fortschritte des ASEAN-Raums auf anderen untersuchten Gebieten weniger ausgeprägt, sodass die handelsfreundlichsten Nationen nach wie vor in Nord- und Westeuropa zu finden sind – aber es gibt zwei bemerkenswerte Ausnahmen: Singapur (Platz 1) und Hongkong (Platz 3).

„Freier Handel ist und bleibt der stärkste Antrieb für ökonomische und gesellschaftliche Fortschritte. Politik und Wirtschaft haben heute die Aufgabe, den Protektionismus zu bekämpfen, und die Pflicht, den Handel zur Basis für ein inklusiveres Wachstum zu machen“, sagt Klaus Schwab, Gründer und Vorstandsvorsitzender des Weltwirtschaftsforums.

Ein weiteres Ergebnis des Berichts: Viele Länder tun sich schwer, ihre Zollabwicklung effizienter zu gestalten. Und das, obwohl hier die Früchte bekanntermaßen besonders tief hängen: Verglichen mit dem dafür nötigen finanziellen und politischen Aufwand würden kleine wie große Unternehmen enorm von der Einführung effizienterer Zollprozesse profitieren. Der fehlende Änderungswille bietet allen Grund zur Sorge – vor allem im Hinblick auf das 2014 beschlossene Abkommen für Handelserleichterungen der WTO, das 2017 in Kraft tritt.

Nicht zuletzt stellt der Bericht fest, dass weite Teile der Weltbevölkerung entgegen der landläufigen Meinung noch immer nicht am internationalen Handel teilhaben und von den globalen Wertschöpfungsketten ausgeschlossen sind. Besonders die größeren Schwellenländer schneiden diesbezüglich schlecht ab. Von den zehn bevölkerungsreichsten Staaten der Welt ist nur China in der oberen Hälfte des Index vertreten. Sechs von ihnen – mit einer Gesamtbevölkerung von 2,4 Milliarden – liegen gar unter dem 100. Rang: Indien (102.), Brasilien (110.), Russland (111.), Pakistan (122.), Bangladesch (123.) und Nigeria (127.).

„In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern ist Firmen und Entrepreneuren aufgrund teurer und ineffizienter Zoll- und Grenzprozesse der Zugang zum Weltmarkt verwehrt. Hier haben politische Reformen zur Handelserleichterung

Die Top 10 des ETI 2016

ETI 2016	Land/Volkswirtschaft	ETI 2014	
1	Singapur	1	→
2	Niederlande	2	→
3	Hongkong	7	↑
4	Luxemburg	3	↓
5	Schweden	5	→
6	Finnland	4	↓
7	Österreich	9	↑
8	Großbritannien	6	↓
9	Deutschland	8	↓
10	Belgien	11	↑

strategische Priorität, damit alle vom Handel profitieren können“, erklärt Philippe Iser, Direktor der Globalen Allianz für Handelserleichterung.

Die Regionen auf einen Blick

Europa und Nordamerika bleiben vorerst die handelsfreundlichsten Regionen, obwohl in beiden seit 2014 eine Verlangsamung der Integration zu beobachten ist. In Europa zeigten sich die deutlichsten Verbesserungen bei neueren EU-Mitgliedern wie Litauen (29., 8 Plätze gestiegen) sowie in den EFTA- und Balkanstaaten, z. B. Serbien (64., +18 Plätze). Von den Industrieländern weisen die Schweiz die und die Vereinigten Staaten die höchsten Ein- und Ausfuhrbarrieren auf.

In der Region **Ostasien und Pazifik** schneiden neben Singapur und Hongkong besonders Japan (16., + 5) und Neuseeland (18., -4) gut ab. Letztlich können sich hier aber alle Länder verbessern, einschließlich China (61., +2). Von den Industriestaaten der Region legt Südkorea am deutlichsten zu (27., +7). Besondere Dynamik zeigt auch die Mekong-Region: Vier der Anrainerstaaten verbessern ihre Platzierung: Thailand (63., +9), Vietnam (73., +14), Laos (93., +7) und Kambodscha (98., +4).

Im **Nahen Osten und Nordafrika** finden sich zwar einige Top-Performer wie die Vereinigten Arabischen Emirate (23., unverändert) und Israel (30., +12), aber die Unterschiede innerhalb der Region sind enorm. Wie in anderen Teilen der Welt bleiben auch hier die rohstoffreichen Länder systematisch hinter anderen Ländern zurück.

Obwohl Chile (21.) drei Plätze verliert, ist das Land klarer Sieger in **Lateinamerika und der Karibik**: Es führt die Region in fünf ETI-Kategorien an. Am stärksten verbessert haben sich Mexiko (51., +11) und Argentinien (94., +9). Hingegen verschlechtern sich Brasilien (110.) und Bolivien (112.) jeweils um 13 Plätze, während Venezuela das Schlusslicht des gesamten Rankings bildet. Lateinamerika liegt bei den Ein- und Ausfuhrbedingungen über dem globalen Durchschnitt, was aber durch ineffiziente Grenzformalitäten, schlechte Infrastruktur und mangelhafte Transportdienstleistungen wieder wettgemacht wird.

Von allen Regionen hat **Eurasien** seine ETI-Platzierungen am wenigsten verbessert. Sowohl die Ein- und Ausfuhrbedingungen als auch die Transportdienstleistungen büßten an Qualität ein. Während Georgien seine Vorrangstellung behauptet – es steigt um fünf Plätze auf Rang 41 –, rutscht der Rest der Region zusehends ab. Russland fällt fünf Plätze auf Rang 111.

Subsahara-Afrika ist die Region, die sich in den vergangenen zwei Jahren am stärksten entwickelt hat – besonders vor dem Hintergrund deutlich verbesserter Ausfuhrbedingungen. Mauritius stagniert zwar und verschlechtert sich um neun Plätze, ist aber immer noch Spitzenreiter der Region (39.). Die stärkste Dynamik zeigt Liberia, das jüngst der Welthandelsorganisation beitrug: Es klettert um 11 Plätze auf Rang 120.

Alle Länder **Südasien** haben ihre ETI-Performance in den vergangenen zwei Jahren verbessert. Indien rückt um vier Plätze vor (102.), Nepal ebenfalls (108.). Butan schafft sogar 12 Plätze und kommt auf Rang 92. Allerdings fallen Sri Lanka (103.), Pakistan (122.) und Bangladesch (123.) im Gesamtranking ab. Im Übrigen bleibt Südasien die am wenigsten offene Region der Welt: Der Einfuhrzoll beträgt durchschnittlich 16,7 %. (Zum Vergleich: 2014 waren es 15,8 %.)

Über den Enabling Trade Index 2016

Der Enabling Trade Index misst die Fähigkeit von Ländern, den freien Fluss von Waren über ihre Grenzen hinweg zu gewährleisten. Die Bewertung erfolgt in sieben Kategorien: Einfuhrbedingungen, Ausfuhrbedingungen, Zollabwicklung, Verkehrsinfrastruktur, IT-Infrastruktur, Qualität der Transportdienstleistungen und allgemeines Geschäftsumfeld. Da die Ergebnisse für 2016 aufgrund von Änderungen in der Methodik und Datenverfügbarkeit nicht vollständig mit den vorangegangenen vergleichbar waren, wurden die Werte für 2014 anhand [der neuen Methodik](#) neu berechnet.

Hinweise für Pressevertreter

Hashtag #GETR16

Lesen Sie den Bericht [hier](http://wef.ch/getr16): <http://wef.ch/getr16>

Informationen zur [Methodik](#)

Informationen zur Globalen Allianz für Handelserleichterung: <http://www.tradefacilitation.org/>

Weitere Blogs und Meinungen: <http://wef.ch/agenda>

Folgen Sie der Diskussion auf [Facebook](#), [Twitter](#), [LinkedIn](#) und WeChat unter [davos_wef](#)

Das Weltwirtschaftsforum ist die internationale Plattform für öffentlich-private Zusammenarbeit mit dem Ziel, den Zustand der Welt zu verbessern. Das Forum gewinnt führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und anderen Gesellschaftsbereichen für die Gestaltung globaler, regionaler und branchenspezifischer Programme. (www.weforum.org)